

# **Im Blickpunkt:** Wirtschaftspsychologie im Spiegel des CHE Hochschulrankings

Ein Bericht von Cort-Denis Hachmeister

August 2020

## Kurz gesagt

Wirtschaftspsychologie ergänzt seit Mai 2020 den Kanon der im CHE Ranking gelisteten Fächer. Das Fach etabliert sich seit 1998 zunehmend an den deutschen Fachhochschulen / HAW und verbindet Studieninhalte der Psychologie und der Betriebswirtschaftslehre.

37 der 47 Fachbereiche – überwiegend privater Hochschulen –, an denen Wirtschaftspsychologie in Deutschland angeboten wird, beteiligten sich an den Untersuchungen. Es fand eine Datenerhebung bei den Fachbereichen sowie Befragungen der Professorinnen und Professoren und der Bachelor-Studierenden statt.

Aus Sicht der Professorinnen und Professoren stellen analytisches Denkvermögen, Interesse an Forschung und wissenschaftlichem Arbeiten sowie Kommunikationsfähigkeit die wichtigsten Voraussetzungen für ein Wirtschaftspsychologie-Studium dar. Jeweils über 60 Prozent der Befragten nannten diese drei Fähigkeiten.

Die Befragung der Fachbereiche zeigte unter anderem, dass Studieninteressierte die Wirtschaftspsychologie als Alternative zum universitären Psychologiestudium wählen möchten, auch in diesem Fach – insbesondere an staatlichen Hochschulen – mit Zulassungsbeschränkungen zu rechnen haben.

Weiterhin zeigten die Angaben der Fachbereiche für das gesamte Fach einen besonders hohen Kontakt zur Berufspraxis bei gleichzeitig eher durchschnittlich ausgeprägter internationaler Orientierung.

Die Beurteilungen der Lehre und der Ausstattung durch die Studierenden werden überwiegend der Mittelgruppe zugeordnet. Einzelnen Hochschulen gelingt es aber, bei jeweils mehreren Lehr- und Ausstattungsindikatoren in die Spitzengruppe vorzudringen.

Für das Ausweisen von Indikatoren für Forschung & Entwicklung oder Nachwuchsförderung ist das Fach unter anderem noch zu jung. Eine Analyse der Angaben zu Forschungsinteressen auf den Websites der Professorinnen und Professoren des Faches zeigte jedoch eine große Vielfalt von Themen.

## **Inhalt**

**Methodensteckbrief 1**

**Wirtschaftspsychologie im CHE Hochschulranking 2**

Das Fach Wirtschaftspsychologie 3

Einbezogene Studienangebote 4

Beteiligung und Rücklauf 4

**Angaben von Professoren und Professorinnen 6**

Anforderungsprofil für das Studium 6

Mitgliedschaft in Fachverbänden 8

**Fachbereichsbefragung: Beschreibende Angaben 10**

Zulassungsbeschränkungen 10

Geschlechterverhältnis 11

Lehrprofil der Bachelor-Studiengänge 11

**Fachbereichsbefragung: Faktenindikatoren 14**

Unterstützung am Studienanfang 14

Internationale Ausrichtung 16

Kontakt zur Berufspraxis 19

Abschlüsse in angemessener Zeit 21

**Studierendenurteile 23**

Beurteilung der Lehre 23

Beurteilung der Ausstattung 26

**Forschung, Entwicklung und Nachwuchsförderung 27**

**Abbildungsverzeichnis 29**

**Tabellenverzeichnis 29**

**Autor 30**

**Impressum 31**

# Methodensteckbrief

## Grundgesamtheit

Einbezogen wurden sämtliche deutsche Fachhochschulen / HAW, die das Studienfach Wirtschaftspsychologie anbieten, insgesamt 47 Hochschulen bzw. Hochschulstandorte. Es wurden auch mit der Wirtschaftspsychologie eng verwandte Studiengänge, wie z.B. Kommunikations- oder Werbepsychologie mit einbezogen.

## Erhebungsmethode

Drei Befragungen fanden statt: Eine Befragung von Professorinnen und Professoren, eine Befragung der Fachbereiche sowie eine Befragung der Studierenden der Bachelor-Studiengänge. Die Daten wurden alle zwischen September 2019 und Januar 2020 mittels Online-Fragebögen erhoben.

## Beteiligung

Die Wirtschaftspsychologie-Fachbereiche an 37 Hochschulstandorten (entspricht 79%) nahmen an den Untersuchungen teil. An den Umfragen beteiligten sich 83 (43,7 %) der angeschriebenen Professorinnen und Professoren sowie 800 (entspricht 26%) der in die Untersuchung einbezogenen Studierenden.

Die vollständige Beschreibung der Methodik für das CHE Ranking im Fach Wirtschaftspsychologie findet sich unter

<https://methodik.che-ranking.de/faecher/wirtschaftspsychologie/>

Die Ergebnisse des Rankings im Fach Wirtschaftspsychologie sind unter <https://ranking.zeit.de/che/de/fachinfo/48> erreichbar.

# Wirtschaftspsychologie im CHE Hochschulranking

**Das Fach Wirtschaftspsychologie wurde im Mai 2020 neu in das CHE Ranking aufgenommen. Es steht beispielhaft für sich neu entwickelnde Studienangebote, die insbesondere an FH / HAW zu finden sind.**

Die **Vielfalt der Studienmöglichkeiten** an deutschen Hochschulen ist so hoch wie nie. Im Mai 2019 verzeichnete der Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) erstmals über 20.000 Studienangebote. Aktuell (Juni 2020) sind es bereits 20.413 Angebote.

Eine im Jahr 2019 erstellte Analyse des CHE der zwischen 2014 und 2019 neu in den Hochschulkompass aufgenommen Studienangebote<sup>1</sup> zeigte folgende **Trends im Studienangebot**:

- Die größten prozentualen Zuwachsraten finden sich an den Fachhochschulen / HAW.
- Die privaten Anbieter im Fachhochschulsektor steigerten die Anzahl ihrer Studienangebote um fast 70 Prozent.
- Gesundheitsbezogene Studienangebote (Medizin, Pflege, Gesundheit) liegen im Trend: Zwischen 2014 und 2019 gab es einen Zuwachs an Studienangeboten um 40 Prozent.
- Unter den neuen Studienangeboten geht der Trend weg von „klassischen“, monodisziplinären Studiengängen wie zum Beispiel Physik hin zu „ausdifferenzierten“ Studiengängen, die einen Teilbereich oder ein bestimmtes Anwendungsgebiet einer Disziplin stärker aufgreifen; oder auch zu „Bindestrich-Studiengängen“, die zwei Disziplinen in einem Studiengang vereinen.

Eine weitere Analyse des CHE zur Ausbreitung von Hochschulstandorten zwischen 1990 und 2016<sup>2</sup> zeigte außerdem eine starke Gründungsaktivität sowohl bei staatlichen Fachhochschulen / HAW (120 Haupt- und Substandorte), als auch insbesondere bei nichtstaatlichen FH / HAW (204 Haupt- und Substandorte).

Das Fach **Wirtschaftspsychologie** vereint nun viele dieser Trends in sich, was im Weiteren aufgezeigt wird. Es handelt sich um ein vorwiegend insbesondere auch an privaten FH / HAW angebotenes Fach, mit

<sup>1</sup> Hachmeister, C.-D., Grevers, J. (2019). Im Blickpunkt: Die Vielfalt der Studiengänge 2019. Entwicklung des Studienangebotes in Deutschland zwischen 2014 und 2010. Gütersloh: CHE. <https://www.che.de/download/im-blickpunkt-die-vielfalt-der-studiengaenge/>

<sup>2</sup> Hüning, L., Mordhorst, L., Röwert, R., Ziegele, F. (2017). Hochschulbildung wird zum Normalfall – auch in räumlicher Hinsicht? Eine Analyse der Ausbreitung von Hochschulstandorten seit 1990. Gütersloh: CHE. [https://www.che.de/download/im\\_blickpunkt\\_hochschulbildung\\_in\\_raeumlicher\\_hinsicht-pdf/](https://www.che.de/download/im_blickpunkt_hochschulbildung_in_raeumlicher_hinsicht-pdf/)

Bezügen auch zum Gesundheitsbereich (z.B. mit den Themen Arbeitsbelastung / Stress). Das gesamte Fach befindet sich noch im Aufbau, es entstehen laufend weitere Studienangebote.

Wirtschaftspsychologie kann sowohl unter dem Aspekt „Ausdifferenzierung“ (Anwendung der Psychologie im Wirtschaftlichen Bereich) als auch als „Bindestrich-Studiengang“ (Kombination von Psychologie und BWL) gesehen werden.

In diesem Jahr wurde Wirtschaftspsychologie nun erstmalig in das **CHE Hochschulranking** aufgenommen. Aus diesem Anlass – und weil es wie oben beschrieben beispielhaft für sich neu entwickelnde Fächer stehen kann – soll hier das Fach Wirtschaftspsychologie im Spiegel des CHE Rankings genauer betrachtet werden.

## Das Fach Wirtschaftspsychologie

Im Rahmen des CHE Hochschulrankings werden in einem 3-Jahres-Turnus rund 40 der meiststudierten Fächer an deutschen Hochschulen untersucht. Das CHE Ranking erscheint jährlich, aber nur etwa ein Drittel der Fächer wird jeweils neu erhoben.

Seit dem Mai 2020 ergänzt das Fach Wirtschaftspsychologie nun den Kanon der in das Ranking einbezogenen Fächer. Es erweitert die Reihe der in das Ranking einbezogenen „**W-Bindestrich**“-Fächer (Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsrecht), die Inhalte aus den Wirtschaftswissenschaften mit den Inhalten anderer Disziplinen verbinden. Diese Fächer wurden ebenfalls für das CHE Ranking 2020/2021 erneut untersucht.<sup>3</sup>

Wirtschaftspsychologie ist ein vergleichsweise **junges Studienfach**, das sowohl denjenigen an Psychologie Interessierten eine Alternative zum universitären Psychologiestudium bietet, die sich speziell für dessen praktische Anwendung in der Wirtschaft (z.B. im Personalwesen) interessieren, die sowohl an Psychologie als auch BWL interessiert sind und auch denjenigen, denen der flächendeckende NC ein universitäres Psychologiestudium verwehrt und die daher eine fachverwandte Alternative suchen.

Wirtschaftspsychologie wird in Deutschland erst **seit 1998 angeboten**, zuerst an der Hochschule Harz.<sup>4</sup> Seitdem etabliert es sich vor allem an Fachhochschulen bzw. Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Vier Jahre zuvor, im Jahr 1994 begannen sich die damals schon an FH/HAW tätigen Arbeits- und Organisationspsychologen bereits untereinander zu vernetzen. Im Jahr 2002 wurde dann die Gesellschaft für angewandte Wirtschaftspsychologie (GWPs) als eigenständige Fachgesellschaft der

<sup>3</sup> Pressemitteilung zur Veröffentlichung: CHE Hochschulranking 2020: Studierende loben breiten Blickwinkel und hohen Praxisbezug in Wirtschafts-Kombifächern. <https://www.che.de/2020/che-hochschulranking-2020/>

<sup>4</sup> <https://www.hs-harz.de/studium/fb-wirtschaftswissenschaften/wirtschaftspsychologie/>

an FH/HAW tätigen Arbeits- und Organisationspsychologen bzw. Wirtschaftspsychologen gegründet.<sup>5</sup>

Vertreterinnen und Vertreter der GWPs fungierten auch als **Fachbeirat**, der das CHE u.a. bei der Auswahl und Konstruktion der fachspezifischen Indikatoren unterstützte. Ergänzt wurde der Fachbeirat um zwei studentische Vertreter. Die einzelnen Fachbeiratsmitglieder sowie die gesamte Vorgehensweise bei den verschiedenen Erhebungen im Fach sind auf der Website zur CHE Ranking-Methodik zu finden.<sup>6</sup>

## Einbezogene Studienangebote

Basis für die Erfassung der im CHE Ranking gelisteten Studienangebote in Wirtschaftspsychologie und anderen Fächern bildet jeweils der **HRK Hochschulkompass**.<sup>7</sup> Im Vorfeld der eigentlichen Erhebungen zum CHE Ranking werden die recherchierten Fachbereiche und Studiengänge noch einmal mit den Hochschulen abgeglichen.

Die Hochschulen wurden gebeten, nur solche Wirtschaftspsychologie-Studiengänge in der Untersuchung zu belassen, bei denen der Psychologie-Anteil des Curriculums mindestens 50 Prozent betrug. Andernfalls sollten die Studiengänge der BWL zugeordnet werden.

Im Rahmen des CHE Rankings 2020/2021 wurden Wirtschaftspsychologie-Studiengänge ausschließlich an **FH/HAW** untersucht. Die vereinzelt vorhandenen Angebote an Universitäten werden im Rahmen des Faches Psychologie untersucht.

## Beteiligung und Rücklauf

Insgesamt wurden **47 Hochschulen** bzw. Hochschulstandorte mit zum WS 2020/21 studierbaren Studienangeboten im Fach Wirtschaftspsychologie in das Ranking aufgenommen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die einbezogenen Hochschulen, deren Trägerschaft, die Beteiligung an den Untersuchungen, das Studienangebot (Bachelor und/oder Master), die Gesamtstudierendenzahl im Fach sowie ggf. den Rücklauf der Studierendenbefragung.

Die Tabelle zeigt unter anderem einen hohen Anteil **privater** Anbieter (63,8 % der Fachbereiche) im Fach. Eine Studierendenbefragung fand nur an den Standorten statt, die sich zum einen beteiligt haben und die zum anderen schon eine genügend große Anzahl von Studierenden in den Bachelorstudiengängen aufwiesen.

<sup>5</sup> <https://www.gwps-ev.de/verein/die-gesellschaft>

<sup>6</sup> <https://methodik.che-ranking.de/faecher/wirtschaftspsychologie/>

<sup>7</sup> [www.hochschulkompass.de](http://www.hochschulkompass.de)

**Tabelle 1: Einbezogene Hochschulen, Beteiligung und Rücklauf der Studierendenbefragung**

Hochschule	Trägerschaft	Beteiligung	Bachelor	Master	Studierendenzahl	Rücklauf Studierendenbefragung
HS Aalen	staatl.	●	●		80	
OTH Amberg-Weiden	staatl.	●	●	●	30	
BSP Berlin	privat	●	●	●	390	39
BSP Berlin/Hamburg	privat	●	●	●	240	
FH Bielefeld	staatl.	●	●		290	36
HS Bonn-Rhein-Sieg	staatl.	●	●	●	560	114
CBS Internat. Business School	privat		●	●	240	
HS Darmstadt	staatl.	●	●	●	300	61
TH Deggendorf	staatl.	●	●		220	28
DIPLOMA/Bad Sooden	privat		●	●	k. A.	
FOM	privat		●	●	640	
HS Fresenius/Berlin	privat		●	●	k. A.	
HS Fresenius/Düsseldorf	privat		●	●	400	
HS Fresenius/Hamburg	privat	●	●		200	43
HS Fresenius/Köln	privat	●		●	90	
HS Fresenius/München	privat		●	●	470	
HS Fresenius/Wiesbaden	privat	●	●	●	k. A.	
PFH Göttingen	privat		●	●	1.490	
HS Hamm-Lippstadt	staatl.	●	●	●	800	76
HS Harz	staatl.	●	●	●	260	44
HMKW	privat	●	●	●	240	<15
HAW Hof	staatl.	●	●		180	
ISM/Berlin	privat	●	●		10	
ISM/Dortmund	privat	●	●	●	80	<15
ISM/Frankfurt a. M.	privat	●	●	●	70	21
ISM/Hamburg	privat	●	●	●	50	<15
ISM/Köln	privat	●	●	●	30	<15
ISM/München	privat	●	●	●	80	<15
ISM/Stuttgart	privat	●	●	●	40	<15
RFH Köln	privat		●	●	540	
FH des Mittelstands/Bamberg	privat	●	●		10	
FH des Mittelstands/Bielefeld	privat	●	●		30	<15
FH des Mittelstands/Hannover	privat	●	●		10	<15
HfWU Nürtingen/Geislingen	staatl.	●	●		60	<15
HS Osnabrück	staatl.	●	●		310	90
TH OWL	staatl.	●	●		0	
HS Rhein-Waal	staatl.	●	●	●	370	39
SRH HS Berlin	privat	●		●	10	
SRH HS Hamm	privat		●		10	
SRH HS Heidelberg	privat	●	●		110	19
HFT Stuttgart	staatl.	●	●	●	300	77
VWA Hochschule/Stuttgart	privat	●	●		k. A.	
FH Südwestfalen	staatl.	●	●		70	
UE/Hamburg	privat	●	●		50	<15
UE/Iserlohn	privat	●	●	●	130	
FH Westküste	staatl.	●	●	●	250	24
HS Zittau/Görlitz	staatl.		●		130	
<b>Gesamt</b>	<b>privat:63,8%</b> <b>staatl.:36,2%</b>	<b>78,7 %</b>	<b>95,7 %</b>	<b>61,7 %</b>	<b>-</b>	<b>800 (26,0 %)</b>



# Angaben von Professoren und Professorinnen

Im Rahmen der Untersuchungen zum CHE Ranking wurde auch eine Befragung der Professorinnen und Professoren durchgeführt. Diese wurden zum einen nach Fähigkeiten und Interessen gefragt, die zukünftige Wirtschaftspsychologie-Studierenden aus ihrer Sicht mitbringen sollten. Zum anderen wurde nach der Mitgliedschaft in Fachverbänden gefragt.

Im Vorfeld der Untersuchung zum CHE Ranking 2020/2021 wurden die Wirtschaftspsychologie-Fachbereiche gebeten, dem CHE die Namen der im Studiengang lehrenden Professorinnen und Professoren zu benennen. Siebenunddreißig Fachbereiche lieferten entsprechende Namen von insgesamt 282 Professorinnen und Professoren.

Da zeitgleich auch die Namen der Lehrenden in den übrigen Wirtschaftswissenschaftlichen Fächern abgefragt wurde und jede Person nur eine einzige Einladung zur Befragung erhalten sollte, wurden die verschiedenen Listen miteinander abgeglichen. Letztlich wurden von den ursprünglich 282 genannten Personen nur **190 Professorinnen und Professoren** als Wirtschaftspsychologie-Lehrende angeschrieben, von denen sich 83 (43,7 %) an der Befragung beteiligten.

## Anforderungsprofil für das Studium

Um Studieninteressierte bei der Fächerwahl zu unterstützen wurden im Rahmen des CHE Rankings Anforderungsprofile aus Sicht von Professorinnen und Professoren der jeweiligen in das Ranking einbezogenen Studienfächer erstellt.<sup>8</sup> Auch für die Wirtschaftspsychologie sollte daher ein solches Anforderungsprofil erstellt werden. Die Erhebung der Profile fand in **zwei Schritten** statt. Zunächst sollten bis zu acht Kompetenzen aus einer vorgegebenen Liste von 22 Kompetenzen ausgewählt werden. Die Fragestellung lautete: *Welche Fähigkeiten und Voraussetzungen sollten Studieninteressierte mitbringen, wenn sie ein Studium in Ihrem Fach anstreben? Bitte wählen Sie bis zu 8 Kompetenzen aus, die für ein Studium in Ihrem Fach besonders relevant sind.*

Die Liste der wählbaren Kompetenzen ist das Ergebnis der früheren Erhebungen in den anderen Fächern des CHE Rankings.

<sup>8</sup> Horstmann, N., Hachmeister, C.-D. (2016). Anforderungsprofile für die Fächer im CHE Hochschulranking aus Professor(inn)ensicht. [https://www.che.de/download/che\\_ap\\_194\\_anforderungsprofile\\_studienfaecher-pdf/](https://www.che.de/download/che_ap_194_anforderungsprofile_studienfaecher-pdf/)

Die bis zu acht gewählten Kompetenzen konnten dann durch bis zu fünf Freitext-Nennungen weiterer Kompetenzen ergänzt werden. Diese Nennungen wurden später inhaltlich kodiert und der Anzahl der Nennungen im geschlossenen Antwortformat hinzugezählt. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Erhebung des Anforderungsprofils.

**Tabelle 2: Anforderungsprofil für Wirtschaftspsychologie aus Sicht von Professorinnen und Professoren**

Anforderungen	Häufigkeit Auswahlliste	Häufigkeit Freitextfeld	Summe	Prozent (von n=83)
Abstraktes / logisches / analytisches Denkvermögen	57	5	62	74,7
Interesse an Forschung und wissenschaftlichem Arbeiten / Grundkenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens	47	6	53	63,9
Kommunikationsfähigkeit / Sprachkompetenz / Ausdrucksfähigkeit	49	2	51	61,4
Reflexions- und Kritikfähigkeit / kritisches Denken	43	3	46	55,4
selbstständiges, selbstorganisiertes und diszipliniertes Lernen und Arbeiten / Selbstmanagement / Bereitschaft zum Selbststudium	39	4	43	51,8
Assoziations- und Transferfähigkeit / systemisches Denken	35	3	38	45,8
Sozialkompetenz / Empathie / emotionale Intelligenz	37	1	38	45,8
Lernbereitschaft / Einsatz- und Leistungsbereitschaft	37	1	38	45,8
Interesse am Umgang mit Menschen	36		36	43,4
Offenheit / Aufgeschlossenheit / Neugierde / Innovationsfähigkeit	30	3	33	39,8
Englischkenntnisse	29	2	31	37,3
Fähigkeit zur Selbstreflexion	27	2	29	34,9
Interesse an der Auseinandersetzung mit Theorien	28	1	29	34,9
Belastbarkeit / Ausdauer / Durchhaltevermögen	27	1	28	33,7
Affinität zur Mathematik / mathematische Vorkenntnisse	21	3	24	28,9
Argumentations- / Diskussionsfähigkeit	19	3	22	26,5
Interesse am / Bereitschaft zum interdisziplinären Arbeiten	20	2	22	26,5
Teamfähigkeit	19	2	21	25,3
Interesse an (betriebs-)wirtschaftlichen Themen	18		18	21,7
Internationale, interkulturelle Aufgeschlossenheit / Interesse an internationalen Themen	7	1	8	9,6
(Betriebs-)wirtschaftliches Grundverständnis	4	0	4	4,8
Affinität zu den Naturwissenschaften / naturwissenschaftliche Vorkenntnisse	1	0	1	1,2

Für das im **CHE Ranking online** dargestellte Anforderungsprofil wurden die Kompetenzen (der Häufigkeit der Nennung nach sortiert) dargestellt, die von mindestens einem Drittel der Professorinnen und Professoren genannt wurden.<sup>9</sup>

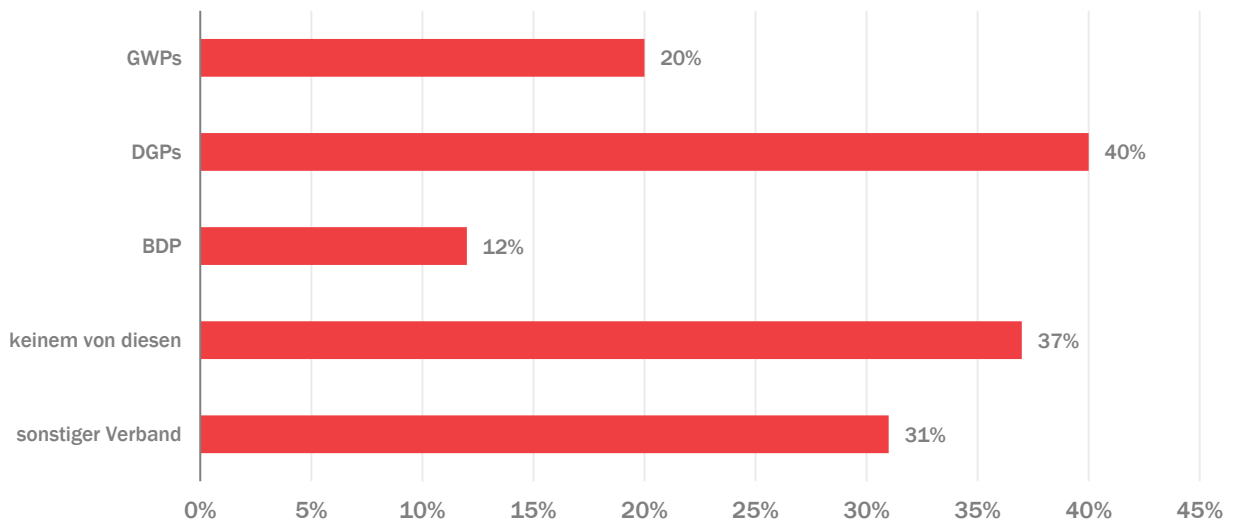
<sup>9</sup> Vgl. <https://ranking.zeit.de/che/de/fachinfo/48>

## Mitgliedschaft in Fachverbänden

Die Professorinnen und Professoren wurden gefragt, in welchem Fachverband sie Mitglied sind. Drei Verbände waren zur Auswahl vorgegeben, neben der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftspsychologie (GWPs) noch die Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) sowie der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP).

Darüber hinaus konnte „in keinem der angegebenen“ und „sonstiger Verband“ angekreuzt werden. Die sonstigen Verbände sollten auch genannt werden. Abbildung 1 zeigt die Ergebnisse.

### Mitgliedschaft in Fachverbänden



**Abbildung 1: Mitgliedschaft der Wirtschaftspsychologie-Professorinnen und -Professoren in Fachverbänden**

Am häufigsten (40 %) waren die Befragten Mitglied der DGPs, die auch eine eigene Fachgruppe Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie hat. Mitglied in der GWPs waren nur 20 Prozent der teilnehmenden Professorinnen und Professoren, im BDP nur zwölf Prozent.

Etwas über ein Drittel der Befragten (37 %) gab an, in keinem der drei genannten Verbände Mitglied zu sein. Etwas weniger als ein Drittel der Befragten (31 %) gab an, Mitglied in einem anderen als den drei zur Auswahl gestellten psychologischen Verbänden zu sein.

Tabelle 3 zeigt, dass die Lehrenden der Wirtschaftspsychologie in einer großen Bandbreite weiterer Verbände Mitglied sind.

**Tabelle 3: Mitgliedschaften der Professorinnen und Professoren in sonstigen Fachverbänden**

Verband	Zahl Nennungen
Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (VHB)	6
European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP)	4
Association for Consumer Research (ACR)	2
Deutsche Gesellschaft für Positiv-Psychologische Forschung (DGPPF)	2
Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit (PASiG)	2
Society for Consumer Psychology	2
Association for Psychological Science (APS)	1
Association of Internet Researchers (AOIR)	1
Bundesverband deutscher Volks- und Betriebswirte (bdvb)	1
Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie e.V. (DGGG)	1
Deutsche Gesellschaft für Online-Forschung (DGOF)	1
Deutsche Gesellschaft für Psychophysiologie und ihre Anwendung (DGPA) e.V.	1
Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK)	1
Deutsche Gesellschaft für Supervision	1
Deutsche Statistische Gesellschaft	1
Deutscher Akademikerinnenbund e.V. (DAB)	1
Deutscher Hochschulverband (DHV)	1
European Association for Aviation Psychology (EAAP)	1
European Association of Clinical Psychology and Psychological Treatment (EACLIPT)	1
European Group for Organizational Studies (EGOS)	1
Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (GfA)	1
Gesellschaft für Informatik	1
Gesellschaft für Kulturpsychologie	1
International Association for Cross-Cultural Psychology (IACCP)	1
International Communication Association (ICA)	1
Neurowissenschaftliche Gesellschaft	1
Society for Industrial and Organizational Psychology (SIOP)	1

Es gab insgesamt 39 Nennungen, dabei wurden 27 unterschiedliche Verbände / Gesellschaften genannt. Kleinere Häufungen gab es bei Mitgliedschaften im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB) und in der European Association of Work and Organizational Psychology (EAWOP).

# Fachbereichsbefragung: Beschreibende Angaben

Im CHE Hochschulranking wird neben gerankten Indikatoren auch eine Vielzahl beschreibender Daten zu den Studiengängen und Fachbereichen ausgewiesen. Dies sind beispielsweise Informationen zu Zulassungsbeschränkungen, zum Geschlechterverhältnis unter den Studierenden sowie zu den inhaltlichen Profilen der Studiengänge.

Die Daten für diese Indikatoren wurden mittels eines Online-Fragebogens direkt bei den Fachbereichen erhoben. An der Erhebung beteiligten sich 37 der insgesamt 47 einbezogenen Fachbereiche. Zusätzliche Informationen zu Zulassungsbeschränkungen im Fach konnten aus dem HRK Hochschulkompass recherchiert werden.

## Zulassungsbeschränkungen

Der „Aufstieg“ des Faches Wirtschaftspsychologie lässt sich zum Teil durch den starken Nachfrageüberhang für das universitäre Psychologiestudium erklären, das de facto bundesweit zulassungsbeschränkt ist. Das Wirtschaftspsychologie-Studium bietet hier ggf. eine Alternative mit (oft nur vermeintlich) weniger oder weniger strengen Zulassungsbeschränkungen.

Die Ergebnisse des CHE Ranking zeigen jedoch hinsichtlich der Zulassungsbeschränkungen im Bachelorbereich ein insbesondere nach staatlichen und privaten Hochschulen differenziertes Bild:

- An den **staatlichen** Hochschulen bestehen bis auf zwei Ausnahmen überall zahlenmäßige Zulassungsbeschränkungen für das Bachelorstudium. Die HAW Hof hat keine offizielle zahlenmäßige Zulassungsbeschränkung, allerdings wird dort ein Eignungsfeststellungsverfahren (besondere Befähigung im mathematischen und sprachlichen Bereich) durchgeführt. Einzig die OTH Amberg-Weiden hat bisher keine Zulassungsbeschränkung.
- An **privaten** Hochschulen gibt es von 31 angebotenen Bachelorstudiengängen für lediglich 11 keinerlei Zulassungsbeschränkung. Für Studiengänge an der ISM und der FH des Mittelstandes (jeweils mit verschiedenen Standorten) gibt es zahlenmäßige Zulassungsbeschränkungen, aber in einigen Fällen deutlich weniger Studienanfänger als Plätze. Andere Hochschulen, wie die HS Fresenius oder RFH Köln haben zwar keine offizielle Höchstzahl an

Studienplätzen festgelegt, es finden jedoch **hochschulinterne Auswahlverfahren** bzw. Eignungsfeststellungsverfahren statt.

Auch wenn manche private Hochschulen Eignungsfeststellungsverfahren nutzen, damit sie nicht ungesehen jede(n) Bewerber(in) nehmen müssen, so scheint insgesamt die Wahrscheinlichkeit, einen Studienplatz in Wirtschaftspsychologie an einer privaten Hochschulen bekommen zu können, eher hoch, während die Studienangebote an staatlichen Hochschulen, zumindest den Angaben zur Anzahl der Plätze und Studienanfängern im CHE Ranking zu Folge, alle voll ausgelastet sind.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund dieser Vollausslastung der staatlichen Hochschulen scheint es erstaunlich, dass Wirtschaftspsychologie derzeit nur von 17 der rund 100 staatlichen Fachhochschulen / HAW angeboten wird.

Ebenso erstaunlich ist, dass die Hochschule Harz, die Wirtschaftspsychologie 1998 als erste Fachhochschule angeboten hat, die einzige Hochschule in den neuen Bundesländern geblieben ist, die das Fach anbietet - abgesehen von den Angeboten in Berlin und vom Studiengang Kommunikationspsychologie an der Hochschule Zittau/Görlitz.

Den überwiegend im Westen und in großen Städten zu findenden privaten Fachhochschulen / HAW wird hier das Feld offenbar weitestgehend überlassen.

## Geschlechterverhältnis

Wie auch im Fach Psychologie ist die Mehrzahl der Studierenden der Wirtschaftspsychologie weiblich. Im Bachelorstudium variiert der Anteil der weiblichen Studierenden in der Regel zwischen 54 Prozent an der UE, Standort Hamburg und 82 Prozent an der HFT Stuttgart.

Der Bachelor-Studiengang der FH des Mittelstandes am Standort Hannover ist der einzige mit einem Frauenanteil von weniger als 50 Prozent (43 %). Allerdings waren dort zum Erhebungszeitpunkt gerade einmal 14 Studierende immatrikuliert, so dass der Männerüberhang hier wahrscheinlich eher eine Zufallsschwankung darstellt. Der Median im **Bachelor** liegt bei 68 Prozent Frauenanteil.

Im Masterbereich zeigt sich ein ganz ähnliches Bild. Der höchste Frauenanteil (88 %) findet sich wiederum an der HFT Stuttgart. Der niedrigste Frauenanteil findet sich mit 67 Prozent an der HMKW in Berlin. Der Medianwert im **Master** liegt bei 80 Prozent Frauenanteil.

## Lehrprofil der Bachelor-Studiengänge

Selbst gleichnamige Studiengänge unterscheiden sich häufig hinsichtlich ihrer konkreten inhaltlichen Ausgestaltung und Schwerpunktsetzung voneinander. Ebenso können unterschiedlich benannte Studiengänge inhaltlich sehr ähnlich sein.

Um diese inhaltlichen Profile für Studieninteressierte transparent zu machen, finden sich im Online-Ranking seit einigen Jahren für einen Teil der Fächer Diagramme, die das Lehrprofil des jeweiligen Studiengangs anhand von mindestens notwendigen bzw. maximal möglichen Credits in verschiedenen Bereichen / Teilfächern abbilden.

## PROFIL DES STUDIENGANGS

Verteilung von Pflicht- und Wahlpflicht-Credits auf verschiedene Bereiche

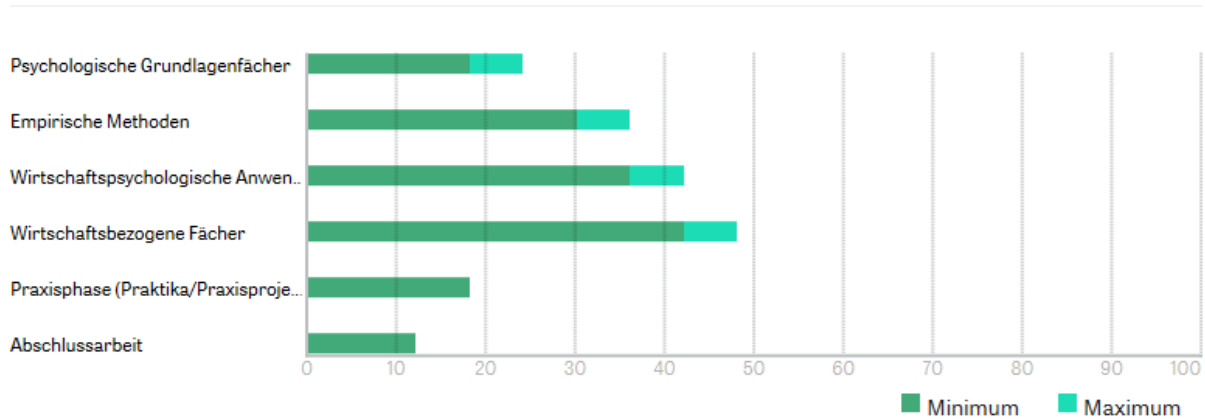


Abbildung 2: Online-Darstellung des Studiengangspfilms

Auch für die Wirtschaftspsychologischen Studiengänge werden solche Diagramme sowohl für die Bachelor- als auch für die Masterstudiengänge ausgewiesen. Die Kategorien wurden gemeinsam mit dem Fachbeirat, unter anderem aufgrund der GWPs-Empfehlungen für Wirtschaftspsychologie-Curricula erarbeitet.<sup>10</sup>

Gefragt wurde nach Credits für folgende Bereiche: Psychologische Grundlagenfächer, Empirische Methoden, Wirtschaftspsychologische Anwendungsfächer, Wirtschaftsbezogene Fächer, Praxisphase (Praktika und Praxisprojekte außerhalb der Hochschule) und Abschlussarbeit.

8 Bitte geben Sie die fachliche Ausrichtung / das Lehrprofil [2] des Studiengangs an. Bitte beschreiben Sie das Lehrprofil anhand der Mindestzahl und der maximal möglichen Creditzahl in Pflicht- / Wahlpflichtmodulen lt. Studienordnung in den verschiedenen Studieninhalten. Bitte geben Sie darüber hinaus an, wie viele Credits auf die Abschlussarbeit entfallen. (Der Fachbeirat Wirtschaftspsychologie empfiehlt, **Studiengänge nur dann der Wirtschaftspsychologie zuzuordnen, wenn diese überwiegend (>50 %) aus psychologischen Inhalten** bestehen. Anderenfalls sind diese Studiengänge der BWL zuzuordnen. Sollte dies auf einen oder mehrere Studiengänge zutreffen, setzen Sie sich bitte mit dem CHE in Verbindung.)

	Mindest- und Maximalzahl an Credits in Pflicht- / Wahlpflichtmodulen in den Studieninhalten:										Anzahl der Credits für die Abschlussarbeit	
	Psychologische Grundlagenfächer		Empirische Methoden		Wirtschaftspsychologische Anwendungsfächer		Wirtschaftsbezogene Fächer		Praxisphase (Praktika und Praxisprojekte außerhalb der Hochschule)			
	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.		
<b>Wirtschaftspsychologie</b>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Anmerkungen:	<input type="text"/>											
Anmerkungen CHE:	<input type="text"/>											

Abbildung 3: Fragestellung zur Erhebung des Studiengangspfilms im Fachbereichsfragebogen

Die konkrete Fragestellung aus dem Fragebogen für die Fachbereiche ist in Abbildung 3 dargestellt. Die Ergebnisse für die Bachelorstudiengänge finden sich in Tabelle 4.

<sup>10</sup> <https://www.gwps-ev.de/empfehlungen-fuer-wirtschaftspsychologie-curricula>

Es zeigt sich, dass es durchaus Profildifferenzen zwischen den Studiengängen gibt. So sind an der HAW Hof beispielsweise knapp 60 Credits für psychologische Grundlagen Pflicht, an der ISM oder VWA-Hochschule dagegen nur 12 Credits. An der Hochschule Rhein-Waal entfallen 50 Credits auf empirische Methoden während an der HS Westküste 72 Credits in Wirtschaftspsychologischen Anwendungsfächern erbracht werden müssen. Während an der SRH-Hochschule gerade einmal 8 Credits auf wirtschaftsbezogene Fächer entfallen sind es an der Hochschule Südwestfalen mindestens 72 Credits.

Die Anzahl der Credits für die Abschlussarbeit (zwischen 10 und 15) sind von Hochschule zu Hochschule sehr ähnlich, die Credits für die Praxisphase schwanken dagegen zwischen 12 und 60 Credits.

**Tabelle 4: Verteilung der Credits in den Bachelorstudiengängen**

Hochschule	Psych. Grundlagen		Empirische Methoden		W.-Psych. Anwendungsfächer		Wirtschaft		Praxisphase		Abschlussarbeit
	min	max	min	max	min	max	min	max	min	max	
HS Aalen	35	35	20	20	65	65	45	45	30	30	12
BSP Berlin (priv.)	45	45	30	30	30	30	25	25	30	30	10
FH Bielefeld	18	24	30	36	36	42	42	48	18	18	12
HS Bonn-Rhein-Sieg	43	43	37	37	53	53	61	61	30	30	12
HS Darmstadt	30	35	32	37	65	70	32	37	15	15	15
TH Deggendorf	30	30	21	21	60	60	39	39	30	30	12
HS Fresenius/Hamburg	32	52	34	34	25	45	25	45	12	12	12
HS Hamm-Lippstadt/Hamm	42	42	36	36	66	66	36	36	30	30	14
HS Harz/Wernigerode	17	17	22	27	44	51	40	45	30	47	13
HMKW/Berlin	33	33	24	24	25	34	5	15	30	30	10
HAW Hof	57	57	12	12	20	20	81	81	18	18	12
ISM	12	36	21	21	23	29	40	76	12	12	12
FH des Mittelstands	23	23	30	30	53	53	16	16	30	30	12
HfWU Nürtingen/Geislingen	40	40	35	51	15	79	45	45	30	35	12
HS Osnabrück	35	35	25	25	45	45	35	35	18	18	12
TH OWL/Lemgo	24	24	30	30	24	24	54	54	36	36	12
HS Rhein-Waal/Kamp-Lintfort	40	45	50	50	35	50	20	20	30	30	15
SRH HS Heidelberg	48	48	48	48	48	48	8	8	15	15	12
HFT Stuttgart	14	14	30	30	46	63	47	47	26	26	15
FH Südwestfalen/Meschede	18	18	24	36	42	54	72	78	30	30	12
UAS Europe	26	26	21	21	42	42	55	55	24	24	12
VWA Hochschule	12	12	6	6	40	40	38	38	60	60	12
FH Westküste/Heide	20	20	17	17	72	72	29	34	30	30	12
<b>Empfehlung GWPs (min.)</b>	<b>20</b>		<b>20</b>		<b>25</b>		<b>20</b>		<b>15</b>		<b>10</b>



# Fachbereichsbefragung: Faktenindikatoren

Das CHE Ranking enthält auch diverse Indikatoren, die auf Fakten-Angaben basieren und anhand derer, die Hochschulen in die drei Gruppen – Spitzengruppe, Mittelgruppe und Schlussgruppe einsortiert werden. Dazu gehören die Indikatoren zur Unterstützung am Studienanfang, zur Internationalen Ausrichtung, zum Kontakt zur Berufspraxis sowie die Angaben zum Anteil der Abschlüsse in angemessener Zeit.

## Unterstützung am Studienanfang

Dieser Indikator erfasst verschiedene Unterstützungsmaßnahmen für Studierende in der Studieneingangsphase. Er setzt sich aus den vier Bewertungsaspekten *Kompetenzangleichung / Kompetenzaufbau*, *Orientierung*, *Flexibilisierung* und *Begleitung / Beratung* zusammen.

Für die einzelnen Aspekte wurden Kriterien entwickelt, die mit unterschiedlichen Punkten bewertet und zu einem Gesamtwert zusammengefasst werden. Die Kriterien, für die die Fachbereiche Punkte sammeln konnten, sind in Tabelle 5 zu finden.<sup>11</sup>

**Tabelle 5: Beschreibung des Indikators Unterstützung am Studienanfang**

Aspekt	Kriterien
Kompetenzangleichung / Kompetenzaufbau	Vorkurse/Brückenkurse vor Studienbeginn oder Vorsemester; Studienbegleitende Kurse zur Angleichung fachlicher Kompetenzen; Kurse zum Erwerb studienrelevanter Kompetenzen / Schlüsselkompetenzen (z.B. Schreibwerkstatt, Selbstorganisation, wissenschaftliches Arbeiten); Peer-Learning-Angebote (kooperative Lernangebote und Seminare; vom Fachbereich finanziert und von Studierenden durchgeführt); Virtuelles offenes Lernzentrum (z.B. Lernplattformen / Moodle); Begleitete Selbstreflexion des Kompetenzerwerbs/Lernfortschritts (Portfolie, Logbuch); Semesterbegleitende Rückmeldung des Lernerfolgs (z.B. Zwischentests mit individuellen Korrekturen/Besprechungen)
Orientierung	Fachübergreifendes Online-Self-Assessment zur Studienorientierung <b>oder</b> fachbezogenes Online-Self-Assessment zur Studienorientierung; Fachbezogener Eignungstest
Flexibilisierung	Geregelte Variierung der Studiendauer gemäß individueller Bedürfnisse (z.B. Bachelor+, 6+ und 7-/8-Semesteroption); Interdisziplinärer Studieneinstieg (z.B. Orientierungssemester/-studium, MINT-Eingangsjahr mit späterer Spezialisierung auf ein Fach, Studium Generale, u.ä.)

<sup>11</sup> Ausführliche Beschreibung des Indikators und der Punktevergabe unter <https://methodik.che-ranking.de/indikatoren/unterstuetzung-am-studienanfang/>

Aspekt	Kriterien
Begleitung / Beratung	Beratungsgespräche; Beratungsangebote, die im Studienplan vorgegeben sind; Beratung zur individuellen Studienverlaufsplanung; Frühwarnsysteme mit Beratung; Begleitendes individuelles Coaching; Erstsemester-Tutorien; Professorale Mentoren (auch Doktoranden, Postdocs) <b>oder</b> Studentische Mentoren, Tandems, Buddies

Auf den Detailseiten der Fachbereiche sind die jeweils angebotenen Maßnahmen aufgelistet. Tabelle 6 zeigt die Ergebnisse für die Hochschulen bzw. Fachbereiche, die im Rahmen der Fachbereichsbefragung ausreichende Daten geliefert haben. Ein Großteil der Fachbereiche erreicht die Spitzengruppe, lediglich die Hochschule Rhein-Waal kommt über eine Platzierung in der Schlussgruppe nicht hinaus.

**Tabelle 6: Ergebnisse für den Faktenindikator Unterstützung am Studienanfang**

Hochschule	Punkte (von max. 14)	Gruppe
HS Aalen	11	●
BSP Berlin bzw. Hamburg (priv.)	7	●
FH Bielefeld	6	●
HS Bonn-Rhein-Sieg	9	●
HS Darmstadt	9	●
TH Deggendorf	8	●
HS Fresenius/Hamburg (priv.)	7	●
HS Hamm-Lippstadt/Hamm	8	●
HS Harz/Wernigerode	9	●
HMKW/Berlin (priv.)	9	●
HAW Hof	5	●
ISM (alle Standorte) (priv.)	11	●
FH des Mittelstands (alle Standorte) (priv.)	10	●
HfWU Nürtingen/Geislingen	10	●
HS Osnabrück	6	●
HS Rhein-Waal/Kamp-Lintfort	4	●
SRH HS Heidelberg (priv.)	9	●
HFT Stuttgart	11	●
FH Südwestfalen	9	●
UE/Hamburg (priv.)	10	●
UE/Iserlohn (priv.)	9	●
FH Westküste/Heide	10	●

**Gruppeneinteilung:** ● = Spitzengruppe; ● = Mittelgruppe; ● = Schlussgruppe; — = nicht gruppiert

## Internationale Ausrichtung

Der Indikator setzt sich aus vier Bewertungsdimensionen zusammen: (1) *Auslandsaufenthalte im Studium*, (2) *Studierendenmobilität* (3) *Fremdsprachige Lehre* und (4) *Interkulturelle Kompetenz*. Die herangezogenen Fakten werden zum Teil auf Studiengangsebene (1, 2, 3, 4) und zum Teil auf Fachbereichsebene (1, 2) ermittelt.

Die einzelnen Dimensionen umfassen die unten im Bewertungsraster dargestellten Kriterien, für die unterschiedliche Punkte erlangt werden können. Als Datenquelle dient die Fachbereichsbefragung.

Bei der Berechnung des Indikators werden Bachelor- und Mastersebene berücksichtigt und getrennt voneinander bewertet. Studiengänge im Aufbau werden in die Auswertung einbezogen, sofern die Anzahl der Studierenden mindestens zehn beträgt und das Studienangebot seit mindestens drei Semestern existiert.

### Gruppenzuordnung

Da es sich um ein **Ratingverfahren** handelt, erfolgt die Gruppenzuordnung anhand festgelegter Punktwerte. Die zugrunde gelegten Kriterien sind für alle Fächer gleich. In einigen Fächern kommen fachspezifische Dimensionen, wie bspw. der Anteil fremdsprachiger Arbeitsgruppen (Physik), Vorlesungen in internationalem Recht (Wirtschaftsrecht) oder internationale Exkursionen (Architektur) hinzu.

Für das Fach Wirtschaftspsychologie können **maximal zwölf Punkte** erreicht werden (s. Bewertungsraster). Die Zuordnung zur Spitzengruppe erfolgt mit mindestens acht Punkten; mit mindestens vier Punkten wird die Mittelgruppe erreicht; in die Schlussgruppe gelangt ein Studiengang, wenn er weniger als vier Punkte erzielt.

### Ergebnisdarstellung und Ergebnisse

Im CHE Ranking wird auf der Fachbereichsebene als Ergebnis das gewogene Mittel ausgewiesen, das anhand der Anzahl der Studierenden in den bewerteten Studiengängen sowie deren Ergebnisse beim Indikator ermittelt wird.

Im Online-Ranking werden auf Studiengangsebene das Ratingergebnis des jeweiligen Studiengangs und alle in den Indikator einfließenden Fakten auch beschreibend ausgewiesen.

**Tabelle 7: Bewertungsraster und Gruppeneinteilung für den Internationalisierungsindikator**

Dimension und Kriterien	Punkte**	Datenquelle
<b>(1) Auslandsaufenthalte im Studium (maximal 4 Punkte)</b>		
Gemeinsames Studienprogramm mit ausländischer Hochschule*, Abschluss obligatorisch	4	Studiengang
Oder: Gemeinsames Studienprogramm mit ausländischer Hochschule*, Abschluss optional	(3)	Studiengang
Oder: Obligatorischer Auslandsaufenthalt im Studium	(2)	Studiengang
Oder: Anteil genutzter Auslandsplätze gemessen an der Gesamtanzahl Stud. >= 20%	(2)	Fachbereich
>= 5%	(1)	
Oder: Anzahl der zur Verfügung stehenden Austauschhochschulen > 5	(1)	
<b>(2) Studierendenmobilität (maximal 3 Punkte)</b>		
Anteil ausländischer Studierender >= 25%	3	Studiengang
>= 10%	(2)	
>= 2%	(1)	
Oder: Anteil ausländischer Austauschstudierender >= 25%	(3)	Fachbereich
>= 10%	(2)	
>= 2%	(1)	
<b>(3) Fremdsprachige Lehre (maximal 3 Punkte)</b>		
Anteil Credits für fremdsprachige Lehrveranstaltungen/Module >= 75%	3	Studiengang
>= 25%	2	
>= 5%	(1)	
<b>(4) Interkulturelle Kompetenz (maximal 2 Punkte)</b>		
Maximaler Anteil erwerbbarer Credits aus Veranstaltungen zu Interkultureller Kompetenz >= 10 ECTS	2	Studiengang
>= 5 ECTS	(1)	

**Legende:** \* Double degree, triple (etc.) degree oder joint degree; \*\* Die Punkte in Klammern geben Abstufungen zur Höchstpunktzahl im jeweiligen Bereich wieder.

Tabelle 8 zeigt die Ergebnisse für den Indikator Internationale Ausrichtung – sowohl für die Bachelor- als auch für die Masterstudiengänge. Lediglich die Hochschule Rhein-Waal erreicht mit ihrem Masterstudiengang eine Platzierung in der Spitzengruppe. Ansonsten zeigt sich im Fach nach diesem Indikator durchgängig nur eine durchschnittlich bis unterdurchschnittlich ausgeprägte Internationale Ausrichtung.

**Tabelle 8: Ergebnisse für den Faktenindikator Internationale Ausrichtung (Bachelor und Master)**

Hochschule	Internationale Ausrichtung Bachelor		Internationale Ausrichtung Master	
	Punkte (max. 12)	Gruppe	Punkte (max. 12)	Gruppe
BSP Berlin	3	●	4	●
BSP Berlin/Hamburg	3	●	4	●
FH Bielefeld	3	●		—
HS Bonn-Rhein-Sieg	7	●	2	●
HS Darmstadt	5	●	5	●
HS Fresenius/Hamburg	4	●		—
HS Fresenius/Köln		—	2	●
HS Hamm-Lippstadt/Hamm	6	●	6	●
HS Harz/Wernigerode	3	●	2	●
HMKW/Berlin	5	●	7	●
ISM/Dortmund	4	●	5	●
ISM/Frankfurt a. M.	4	●	5	●
ISM/Hamburg	5	●	5	●
ISM/Köln	5	●	7	●
ISM/München	5	●	5	●
ISM/Stuttgart	5	●	5	●
HfWU Nürtingen/Geislingen	4	●		—
HS Osnabrück	4	●		—
HS Rhein-Waal/Kamp-Lintfort	3	●	8	●
SRH HS Heidelberg	0	●		—
HFT Stuttgart	5	●	4	●
FH Südwestfalen/Meschede	4	●		—
UE/Hamburg	1	●		—
UE/Iserlohn	2	●	2	●
FH Westküste/Heide	4	●		—

Gruppeneinteilung: ● = Spitzengruppe; ● = Mittelgruppe; ● = Schlussgruppe; — = nicht gruppiert

## Kontakt zur Berufspraxis

Auch für diesen Indikator werden unterschiedliche Dimensionen, die für den Kontakt zur Berufspraxis stehen, herangezogen. Bestandteile sind die Anzahl der Wochen aus verpflichtenden Praxisphasen und Praktika außerhalb der Hochschule sowie die Anzahl der ECTS für freiwillige Praktika und praxisorientierte Lehrangebote innerhalb der Hochschule. Darüber hinaus wird der Praxisaustausch in Form von Abschlussarbeiten in Kooperation mit Unternehmen und die Lehre durch externe Praktiker(inn)en betrachtet.

Die zur Bildung des Indikators herangezogenen Fakten werden auf Studiengangs- (Praxiselemente) und Fachbereichsebene (Abschlussarbeiten und externe Praktiker(inn)en) ermittelt. Für die im untenstehenden Bewertungsraster dargestellten Kriterien können unterschiedliche Punktzahlen erlangt werden. Als Datenquelle dient die Fachbereichsbefragung. Bei der Berechnung des Indikators werden Studienprogramme auf Bachelor- und Masterebene getrennt voneinander berücksichtigt.

**Tabelle 9: Bewertungsraster und Gruppeneinteilung Indikator Bezug zu Berufspraxis**

Dimension und Kriterien	Punkte*	Datenquelle
<b>Außerhochschulische Praxiselemente (maximal 4 Punkte)</b>		
<b>Verpflichtende</b> Praxisphasen/Praktika <b>außerhalb</b> der Hochschule		Studiengang
>= 24 Wochen	4	
>= 20 Wochen	(3)	
>= 8 Wochen	(2)	
<b>Freiwillige</b> Praxisphase/Praktika <b>außerhalb</b> der Hochschule		
>= 20 ECTS	(2)	
>= 10 ECTS	(1)	
<b>Innerhochschulische Praxiselemente (maximal 3 Punkte)</b>		
ECTS aus praxisorientierten Lehrangeboten <b>innerhalb</b> der Hochschule		Studiengang
>= 30 ECTS	3	
>= 10 ECTS	(2)	
>= 5 ECTS	(1)	
<b>Praxisaustausch (maximal 5 Punkte)</b>		
<b>Abschlussarbeiten</b> in Kooperation mit Unternehmen		Fachbereich
>= 50%	2	
>= 25%	(1)	
<b>Lehre durch externe Praktiker(Innen)</b>		
>= 25 %	3	
>= 10 %	(2)	
>= 5 %	(1)	

**Legende:** \* Die Punkte in Klammern geben Abstufungen zur Höchstpunktzahl im jeweiligen Bereich wieder.

## Gruppenzuordnung

Da es sich um ein Ratingverfahren handelt, erfolgt die Gruppenzuordnung anhand festgelegter Punktwerte. Die Zuordnung zur Spitzengruppe erfolgt mit mindestens acht Punkten; mit mindestens vier Punkten wird die Mittelgruppe erreicht; in die Schlussgruppe gelangt ein Studiengang, wenn er weniger als vier Punkte erzielt.

**Tabelle 10: Faktenindikator Kontakt zu Berufspraxis (Bachelor und Master)**

Hochschule	Kontakt zur Berufspraxis Bachelor		Kontakt zur Berufspraxis Master	
	Punkte (max. 12)	Gruppe	Punkte (max. 12)	Gruppe
HS Aalen	9	●		—
BSP Berlin bzw. Hamburg	11	●	10	●
FH Bielefeld	4	●		—
HS Bonn-Rhein-Sieg	9	●	6	●
HS Darmstadt	8	●		—
TH Deggendorf	4	●		—
HS Fresenius/Hamburg	10	●		—
HS Fresenius/Köln		—	5	●
HS Hamm-Lippstadt/Hamm	8	●		—
HS Harz/Wernigerode	8	●	7	●
HMKW/Berlin	11	●	8	●
HAW Hof	4	●		—
ISM	9	●	8	●
FH des Mittelstands	10	●		—
HfWU Nürtingen/Geislingen	8	●		—
HS Osnabrück	7	●		—
HS Rhein-Waal/Kamp-Lintfort	10	●	8	●
SRH HS Heidelberg	9	●		—
HFT Stuttgart	9	●	7	●
FH Südwestfalen/Meschede	5	●		—
UE/Hamburg	9	●		—
UE/Iserlohn	9	●	7	●
FH Westküste/Heide	7	●		—

Gruppeneinteilung: ● = Spitzengruppe; ● = Mittelgruppe; ● = Schlussgruppe; — = nicht gruppiert

## Ergebnisdarstellung und Ergebnisse

Auf der Ebene des gesamten Fachbereiches wird als Ergebnis das gewogene Mittel ausgewiesen, das anhand der Anzahl der Studierenden in den bewerteten Studiengängen sowie deren Ergebnisse beim Indikator ermittelt wird. Auf den Studiengang-Detailseiten im Online-Ranking wird das Ratingergebnis des jeweiligen Studiengangs angezeigt.

Ganz im Gegensatz zum Indikator Internationale Ausrichtung erreichen die Hochschulen beim Indikator Kontakt zur Berufspraxis fast durchgängig die Spitzengruppe. Keine einzige Hochschule wird in die Schlussgruppe einsortiert.

Einige Hochschulen, wie die BSP Berlin bzw. Hamburg und die HMKW in Berlin, erreichen sogar fast die maximal mögliche Anzahl von 12 Punkten. Der gute Kontakt zur Berufspraxis – hier gemessen an verpflichtenden und freiwilligen Praxiselementen innerhalb und außerhalb der Hochschulen – scheint also eine besondere Stärke des Faches darzustellen.

## Abschlüsse in angemessener Zeit

Mit Hilfe dieses Indikators soll aufgezeigt werden, ob das Studium an der jeweiligen Hochschule so organisiert ist, dass es zumindest von der Mehrzahl der Studierenden auch in einer angemessenen Zeit abgeschlossen werden kann.

Als „angemessen“ wurde für Bachelorstudiengänge die Regelstudienzeit plus max. zwei zusätzliche Semester definiert. Die Ranggruppenzuordnung basiert bei diesem Indikator auf festen Gruppengrenzen: Die Spitzengruppe erreichen Hochschulen mit mind. 80 Prozent Absolventen in angemessener Zeit, die Mittelgruppe mit 50 Prozent.<sup>12</sup>

Diese Grenzwerte sind insgesamt im CHE Ranking sehr niedrig: Wenn nur die Hälfte der Absolventen in vier statt in drei Jahren abschließt, reicht dies schon zum Erreichen der Mittelgruppe. Daher erreichen fast alle Hochschulen bei diesem Indikator die Spitzengruppe.

Hintergrund dieser Festsetzung ist es, die Regelstudienzeit als Maßgabe nicht überzubetonen: Die Hochschulen sind gebunden, das Studium in der Regelstudienzeit zu ermöglichen, aber für die Studierenden (abgesehen von BAföG-Empfängern) ist diese nicht bindend. Es kann im Gegenteil für die weitere Karriere durchaus förderlich sein, neben dem Studium praktische Erfahrungen im In- und Ausland zu sammeln. Nicht zuletzt müssen viele Studierende nebenbei arbeiten, um ihr Studium zu finanzieren. Die Studienzeitverlängerung kann dann nicht der Hochschule angelastet werden.

<sup>12</sup> Ausführliche Beschreibung der Methodik für diesen Indikator: <https://methodik.che-ranking.de/indikatoren/abschluesse-in-angemessener-zeit/>



Im Fach Wirtschaftspsychologie kommt hinzu, dass viele Angebote noch gar nicht so lange existieren, dass Absolventen viel länger als diese Zeit benötigen haben können. Insgesamt kann auch – trotz Ergänzung durch Daten des Statistischen Bundesamtes – nur für etwa die Hälfte der Hochschulen ein Wert ausgewiesen werden, an den übrigen Hochschulen gab es (noch) nicht in ausreichendem Maße Absolventinnen und Absolventen im Fach.

In Tabelle 11 wird das Ergebnis für den Indikator „Abschlüsse in angemessener Zeit“ dargestellt. Für die Berechnung des Indikators für die Masterstudiengänge musste verzichtet werden, weil hier die Datenlage noch schlechter war als für die Bachelorstudiengänge.

**Tabelle 11: Abschlüsse in angemessener Zeit (RSZ+ maximal 2 Semester) im Bachelorstudium**

Hochschule	Anteil	Gruppe	Quelle
BSP Berlin	84,8	●	Befragung der Fachbereiche
FH Bielefeld	74,2	●	Befragung der Fachbereiche
HS Bonn-Rhein-Sieg	97,7	●	Befragung der Fachbereiche
CBS/Köln	100,0	●	Statistisches Bundesamt
HS Darmstadt	95,4	●	Befragung der Fachbereiche
HS Fresenius/Düsseldorf	96,2	●	Statistisches Bundesamt
HS Fresenius/Hamburg	97,3	●	Statistisches Bundesamt
HS Fresenius/Köln	85,7	●	Statistisches Bundesamt
HS Fresenius/München	76,3	●	Statistisches Bundesamt
PFH Göttingen	92,0	●	Statistisches Bundesamt
HS Harz/Wernigerode	89,1	●	Befragung der Fachbereiche
HMKW/Berlin	61,7	●	Befragung der Fachbereiche
ISM/München	100,0	●	Befragung der Fachbereiche
RFH Köln	100,0	●	Statistisches Bundesamt
HS Osnabrück	93,7	●	Befragung der Fachbereiche
HS Rhein-Waal/Kamp-Lintfort	85,6	●	Befragung der Fachbereiche
SRH HS Heidelberg	100,0	●	Befragung der Fachbereiche
HFT Stuttgart	96,2	●	Befragung der Fachbereiche
UE/Iserlohn	87,8	●	Befragung der Fachbereiche
FH Westküste/Heide	93,1	●	Befragung der Fachbereiche
HS Zittau/Görlitz, Görlitz	57,7	●	Statistisches Bundesamt

Gruppeneinteilung: ● = Spitzengruppe; ● = Mittelgruppe; ● = Schlussgruppe (kommt hier nicht vor)

# Studierendenurteile

**Neben diversen Fakten-Indikatoren werden im CHE Hochschulranking auch Urteile von Studierenden erhoben. Hier werden Kern-Indikatoren zur Beurteilung der Lehre sowie der Ausstattung vorgestellt.**

Befragt wurden ausschließlich Studierende der Bachelor-Studiengänge. Eine Befragung der Master-Studierenden wurde aufgrund der insgesamt noch sehr geringen Anzahl von Masterstudiengängen in diesem Fach nicht durchgeführt<sup>13</sup>.

An dieser Stelle werden nur ausgewählte Urteile der Studierenden dargestellt, insgesamt gibt es Urteile zu 13 unterschiedlichen Themenbereichen. Die ausführlichen Ergebnisse sind im Online-Ranking oder auch auf der Website zur CHE Ranking-Methodik in Form von Fehlerbalkendiagrammen zu finden.<sup>14</sup>

## Beurteilung der Lehre

Tabelle 12 zeigt die Urteile der Studierenden bei den fünf zentralen lehrbezogenen Indikatoren „Studiensituation insgesamt“, „Betreuung durch Lehrende“, „Studienorganisation“, „Lehrangebot“ und „Praxisbezug“ (Bewertung der Praxisphase).

Dargestellt werden der erzielte Mittelwert der Urteile (auf einer Skala von 1-sehr gut bis 6-sehr schlecht) sowie die Zuordnung zu einer der drei Ranggruppen. Die Zuordnung zu den Ranggruppen erfolgt aufgrund der signifikanten Abweichungen vom Bundesmittelwert für den jeweiligen Indikator.<sup>15</sup>

Es wird deutlich, dass nur für einen kleinen Teil der Hochschulen überhaupt Urteile ausgewiesen werden können. Trotz der prinzipiell hohen Beteiligung der Hochschulen bzw. Fachbereiche am CHE Ranking, gab es nur an 15 Hochschulen eine ausreichend hohe Beteiligung der Studierenden (mindestens 15 Fälle, mindestens 10 % Rücklauf), um Studierendenurteile ausweisen zu können.

<sup>13</sup> Ausführliche Beschreibung siehe: <https://methodik.che-ranking.de/datenerhebung/studierendenbefragung/>

<sup>14</sup> <https://methodik.che-ranking.de/wp-content/uploads/2020/04/Fehlerbalkendiagramme-Wirtschaftspsychologie-2020.pdf>

<sup>15</sup> Ausführliche Darstellung der Ranggruppeneinteilung bei der Studierendenbefragung unter <https://methodik.che-ranking.de/datenauswertung/fallzahlen-und-fehlerbalkendiagramme-fuer-studierendenurteile/>

Dies ist zum Teil aber auch der Aufbausituation des Faches insgesamt geschuldet: Studierende mussten mindestens im 3. Fachsemester sein, um befragt zu werden. Der Praxisbezug bzw. die Praxisphase konnten nur die Befragten sinnvoll beurteilen, die diese bereits absolviert haben. Daher gibt es bei diesem Indikator viele Ausfälle.

**Tabelle 12: Ausgewählte Studierendurteile zur Lehre**

Hochschule	Allgemeine Studiensituation	Betreuung durch Lehrende	Studienorganisation	Lehrangebot	Praxisbezug
BSP Berlin	2,1 ●	2,2 ●	1,6 ●	2,7 ●	2,3 ●
FH Bielefeld	1,8 ●	2,0 ●	1,4 ●	2,7 ●	2,7 ●
HS Bonn-Rhein-Sieg	1,6 ●	1,8 ●	1,5 ●	1,8 ●	1,7 ●
FH Westküste/Heide	1,8 ●	1,8 ●	1,5 ●	2,4 ●	1,8 ●
HFT Stuttgart	1,6 ●	1,6 ●	1,4 ●	1,9 ●	1,5 ●
HS Rhein-Waal/Kamp-Lintfort	1,9 ●	2,1 ●	1,5 ●	2,6 ●	—
HS Osnabrück	1,7 ●	2,2 ●	1,5 ●	2,3 ●	2,2 ●
TH Deggendorf	1,7 ●	1,8 ●	1,7 ●	2,0 ●	—
HS Darmstadt	2,8 ●	2,1 ●	1,8 ●	2,7 ●	2,3 ●
UE/Iserlohn	2,9 ●	2,0 ●	1,8 ●	—	—
HS Hamm-Lippstadt/Hamm	2,2 ●	2,4 ●	1,8 ●	2,3 ●	2,6 ●
HS Harz/Wernigerode	1,5 ●	1,7 ●	1,3 ●	2,1 ●	2,0 ●
SRH HS Heidelberg	1,9 ●	2,0 ●	1,8 ●	2,3 ●	—
ISM/Frankfurt a. M.	2,0 ●	2,1 ●	1,7 ●	2,3 ●	—
HS Fresenius/Hamburg	1,6 ●	1,7 ●	1,5 ●	1,7 ●	2,3 ●

**Gruppeneinteilung:** ● = Spitzengruppe; ● = Mittelgruppe; ● = Schlussgruppe; — = nicht gruppiert

Hinsichtlich der Studienorganisation wurden alle Fachbereiche der Spitzengruppe zugewiesen, da die Spreizung der Ergebnisse im Fach sehr gering war. Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und die HFT Stuttgart erreichen bei allen hier abgebildeten, Kriterien die Spitzengruppe.

**Tabelle 13: Beschreibung der Studierendenurteile zur Lehre**

Indikator	Beschreibung
Allgemeine Studiensituation	Die Studierenden bewerteten die allgemeine Studiensituation an ihrem Fachbereich; auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht). Bei diesem Indikator handelt es sich um eine einzelne Frage, nicht um einen Index aus verschiedenen Einzelfragen. Dargestellt wird der Mittelwert der Urteile für den jeweiligen Fachbereich.
Betreuung durch Lehrende	Die Studierenden bewerteten u.a. die Besprechung von Hausarbeiten und das Klima zwischen Studierenden und Lehrenden; Index aus mehreren Einzelurteilen, Bewertung auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht). Dargestellt wird der Mittelwert der Urteile für den jeweiligen Fachbereich.
Studienorganisation	Studierende bewerteten u.a. die Zugangsmöglichkeiten zu Lehrveranstaltungen und die Abstimmung des Lehrangebots; Index aus mehreren Einzelurteilen, Bewertung auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht). Dargestellt wird der Mittelwert der Urteile für den jeweiligen Fachbereich.
Lehrangebot	Studierende bewerteten u.a. inhaltliche Breite, internationale Ausrichtung und interdisziplinäre Bezüge innerhalb des Lehrangebots; Index aus mehreren Einzelurteilen, Bewertung auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht). Dargestellt wird der Mittelwert der Urteile für den jeweiligen Fachbereich.
Praxisbezug	Studierende bewerteten u.a. die Betreuung während der Praxisphase, deren Organisation, die Vor- und Nachbereitung der Praxisphase, die Verzahnung mit den Theoriephasen; Index aus mehreren Einzelurteilen, Bewertung auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht). Dargestellt wird der Mittelwert der Urteile für den jeweiligen Fachbereich.

**Tabelle 14: Beschreibung der Studierendenurteile zur Ausstattung**

Indikator	Beschreibung
Räume	Studierende bewerteten Hörsäle und Seminarräume u.a. hinsichtlich ihres Zustandes und ihrer technischen Ausstattung; Index aus mehreren Einzelurteilen, Bewertung auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht). Dargestellt wird der Mittelwert der Urteile für den jeweiligen Fachbereich.
Bibliotheksausstattung	Studierende bewerteten u.a. die Verfügbarkeit der benötigten Literatur, die Aktualität des Bestandes, den Zugang zu elektronischen Zeitschriften und Büchern sowie die Benutzer(innen)beratung; Index aus mehreren Einzelurteilen, Bewertung auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht). Dargestellt wird der Mittelwert der Urteile für den jeweiligen Fachbereich.
IT-Infrastruktur	Studierende bewerteten u.a. Hardware- und Softwareausstattung der PC-Arbeitsplätze, Wartung und Pflege der Computer, Öffnungszeiten und Verfügbarkeit, für Informatik und Wirtschaftsinformatik u.a. Laptop-Arbeitsplätze, WLAN-Abdeckung und Online-Speicherplatz; Index aus mehreren Einzelurteilen, Bewertung auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht). Dargestellt wird der Mittelwert der Urteile für den jeweiligen Fachbereich.
Fachspezifische Ausstattung	Studierende der Wirtschaftspsychologie bewerten Testothek, Experimentallabor sowie Statistik- und Befragungssoftware an ihrem Fachbereich. Index aus mehreren Einzelurteilen, Bewertung auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht). Dargestellt wird der Mittelwert der Urteile für den jeweiligen Fachbereich.

## Beurteilung der Ausstattung

Die untenstehende Tabelle zeigt die verschiedenen Studierendenurteile zur Ausstattung hinsichtlich der Räume, Bibliothek und IT-Infrastruktur.

Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit dem Fachbeirat ein neuer Indikator für die fachspezifische Ausstattung in der Wirtschaftspsychologie entwickelt, in den die Beurteilung der Testotheken (Sammlung/Ausleihe psychologischer Testverfahren), Experimentallabore sowie der vorhandenen Statistik- und Befragungssoftware einfließt.

**Tabelle 15: Studierendenurteile zur Ausstattung**

Hochschule	Räume	Bibliotheks- ausstattung	IT-Infrastruktur	Fachspezifische Ausstattung
BSP Berlin	1,7 ●	2,3 ●	2,0 ●	2,0 ●
FH Bielefeld	1,3 ●	1,9 ●	1,6 ●	2,0 ●
HS Bonn-Rhein-Sieg	1,5 ●	1,4 ●	1,5 ●	1,5 ●
FH Westküste/Heide	1,8 ●	2,6 ●	2,2 ●	2,6 ●
HFT Stuttgart	2,0 ●	1,7 ●	1,7 ●	1,2 ●
HS Rhein-Waal/Kamp-Lintfort	1,2 ●	2,4 ●	2,2 ●	2,0 ●
HS Osnabrück	1,4 ●	1,6 ●	1,7 ●	1,6 ●
TH Deggendorf	1,7 ●	1,8 ●	1,7 ●	—
HS Darmstadt	3,2 ●	2,5 ●	2,6 ●	1,9 ●
HS Hamm-Lippstadt/Hamm	1,3 ●	2,6 ●	2,3 ●	2,0 ●
HS Harz/Wernigerode	2,0 ●	2,3 ●	2,0 ●	2,4 ●
SRH HS Heidelberg	—	2,8 ●	2,1 ●	1,9 ●
ISM/Frankfurt a. M.	1,8 ●	—	2,3 ●	2,6 ●
HS Fresenius/Hamburg	1,8 ●	3,0 ●	2,1 ●	2,1 ●

Gruppeneinteilung: ● = Spitzengruppe; ● = Mittelgruppe; ● = Schlussgruppe; — = nicht gruppiert

Wie auch schon bei den Studierendenurteilen zur Lehre wurden auch bei der Beurteilung der Ausstattung nur an wenigen Hochschulen eine ausreichende Fallzahl von Urteilen erreicht.

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und die Hochschule Osnabrück erreichen bei allen vier Kriterien die Spitzengruppe. Die HFT Stuttgart glänzt besonders bei der fachspezifischen Ausstattung, die FH Bielefeld, die Hochschule Rhein-Waal und die Hochschule Hamm-Lippstadt besonders bei der Beurteilung der Räume.

# Forschung, Entwicklung und Nachwuchsförderung

**Daten zur Quantifizierung der Leistungen in Forschung, Entwicklung und Nachwuchsförderung wurden im Fach Wirtschaftspsychologie nicht erhoben. Es gibt verschiedene Gründe dafür.**

In anderen an Fachhochschulen / HAW angebotenen Fächern werden verausgabte Drittmittel pro Professor und die Anzahl der (kooperativen) Promotionen ausgewiesen. Im Fach Wirtschaftspsychologie erschien die Erhebung jedoch aus verschiedenen Gründen noch nicht Erfolg versprechend zu sein, sodass in Absprache mit dem Fachbeirat in der ersten Erhebungsrunde darauf verzichtet wurde:

- Da das Fach an vielen Hochschulen noch im Aufbau ist, waren noch nicht viele Drittmittelprojekte in den drei der Untersuchung vorhergehenden Jahren zu erwarten.
- Dasselbe gilt für kooperative Promotionen. An vielen Hochschulen sind erst vor kurzem Master-Studiengänge gestartet.
- An vielen privaten Hochschulen, die ja einen Großteil der Wirtschaftspsychologie-Studiengänge anbieten, ist der Anteil, den Forschung gegenüber der Lehre einnimmt, noch einmal geringer als an staatlichen Hochschulen.
- Erfahrungsgemäß sind Drittmittel in „W-Bindestrich“-Fächern schwierig zu erheben, weil Professorinnen und Professoren unterschiedlicher Fachdisziplinen (Wirtschaftswissenschaften und die zweite Disziplin, hier die Psychologie) gemeinsam im Studiengang lehren. Die Drittmittel werden aber in der Regel nicht nach Studiengängen, sondern nach diesen Fachdisziplinen in der Hochschulstatistik erfasst, sodass keine Drittmittel speziell für die Wirtschaftspsychologie ausgewiesen werden können.

Dass Forschung und Entwicklung auch im Fach Wirtschaftspsychologie eine bedeutsame Rolle spielen, zeigt z.B. eine aktuelle Untersuchung des CHE zur Beteiligung u.a. von Professorinnen und Professoren der Wirtschaftspsychologie an Sozialen Innovationen. Knapp die Hälfte der befragten Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologen war bereits an einer Sozialen Innovation beteiligt.

Darüber hinaus richten die diversen Fachverbände Tagungen aus, auf denen aktuelle Forschungsbeiträge präsentiert werden. Auf der jährlichen Fachtagung der GWPs wird ein Bachelor-Award an herausragende Bachelor-Arbeiten in der Wirtschaftspsychologie vergeben.



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Mitgliedschaft der Wirtschaftspsychologie-Professorinnen und -Professoren in Fachverbänden .....	8
Abbildung 2: Online-Darstellung des Studiengangsprofils .....	12
Abbildung 3: Fragestellung zur Erhebung des Studiengangsprofils im Fachbereichsfragebogen.....	12
Abbildung 4: Forschungs-/Interessensgebiete der Professorinnen und Professoren der Wirtschaftspsychologie .....	28
Abbildung 5: Beispiel für Angaben zu den Besonderheiten in Forschung und Lehre im CHE Ranking online .....	28

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einbezogene Hochschulen, Beteiligung und Rücklauf der Studierendenbefragung.....	5
Tabelle 2: Anforderungsprofil für Wirtschaftspsychologie aus Sicht von Professorinnen und Professoren .....	7
Tabelle 3: Mitgliedschaften der Professorinnen und Professoren in sonstigen Fachverbänden .....	9
Tabelle 4: Verteilung der Credits in den Bachelorstudiengängen.....	13
Tabelle 5: Beschreibung des Indikators Unterstützung am Studienanfang .....	14
Tabelle 6: Ergebnisse für den Faktenindikator Unterstützung am Studienanfang .....	15
Tabelle 7: Bewertungsraster und Gruppeneinteilung für den Internationalisierungsindikator .....	17
Tabelle 8: Ergebnisse für den Faktenindikator Internationale Ausrichtung (Bachelor und Master) .....	18
Tabelle 9: Bewertungsraster und Gruppeneinteilung Indikator Bezug zu Berufspraxis .....	19
Tabelle 10: Faktenindikator Kontakt zu Berufspraxis (Bachelor und Master) .....	20
Tabelle 11: Abschlüsse in angemessener Zeit (RSZ+ maximal 2 Semester) im Bachelorstudium .....	22
Tabelle 12: Ausgewählte Studierendenurteile zur Lehre .....	24
Tabelle 13: Beschreibung der Studierendenurteile zur Lehre .....	25
Tabelle 14: Beschreibung der Studierendenurteile zur Ausstattung .....	25
Tabelle 15: Studierendenurteile zur Ausstattung .....	26



# Autor

## **Cort-Denis Hachmeister**

Cort-Denis Hachmeister ist Senior Expert im CHE und bereits seit Ende 1999 im Projekt CHE Hochschulranking tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte im CHE Ranking sind die Haltung und Verarbeitung der Ranking-Daten in den diversen Datenbanken des Projektes und die Umsetzung der Ranking-Ergebnisse online – sowohl bei ZEIT Campus als auch in Englischer Fassung auf der Website des DAAD.

Als studierter Diplom-Psychologe ist er außerdem Fächerpate für das Fach Wirtschaftspsychologie.

Neben seinen Aufgaben im CHE Ranking beschäftigt er sich im CHE mit einer Fülle verschiedener Themen, wie z.B. Hochschulzugang und Hochschulzulassung oder Third Mission und Soziale Innovationen.

## **Kontakt:**

Cort-Denis Hachmeister

05241 9761-35

<https://www.che.de/team/cort-denis-hachmeister/>

[cort-denis.hachmeister@che.de](mailto:cort-denis.hachmeister@che.de)

# Impressum

## Herausgeber

CHE gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung  
Verler Straße 6  
D-33332 Gütersloh

## Kontakt

Telefon: +49 (0) 5241 97 61 0  
Telefax: +49 (0) 5241 97 61 40  
E-Mail: [info@che.de](mailto:info@che.de)  
Internet: [www.che.de](http://www.che.de)

ISSN 1862-7188  
ISBN 978-3-947793-40-2

**Heute steht ein Studium nahezu jedem offen.**

**Alle Studieninteressierten sollen das passende Angebot finden. Wir bieten ihnen die dafür nötigen Informationen und schaffen Transparenz.**